Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**
Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit 15 Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.
Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 58. — 1907. Dienstag, den 14. Mai. 34. Jahrgang.

Tages-Ereignisse.

Deutchland. Berlin, 11. Mai. Der Kaiser unternahm gestern morgen in Wiesbaden, einen Spazierritt und hörte später den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts Kontreadmirals von Müller. Zur Frühstückstafel sind Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe mit Gefolge geladen, die um 2 Uhr 36 Minuten hier eingetroffen sind und im Schloß Wohnung genommen haben.

Das kaiserliche Hoflager siedelte bereits gestern von Berlin nach dem Neuen Palais bei Potsdam über, das nunmehr für den Fremdenverkehr gesperrt ist.

Der Kronprinz ist gestern morgen 8,33 Uhr in Düsseldorf eingetroffen. Auf dem Bahnhof fand eine kurze Begrüßung statt. Darauf fuhr der Kronprinz im Automobil durch die festlich geschmückten Straßen zum Parkhotel, von da aus zur Friedenskirche, wo die neuen Gebhardschen Gemälde enthüllt wurden und hierauf zur Eröffnung der Kunstausstellung. Darnach fand ein Festmahl und Fahrt durch die Stadt sowie eine Theateraufführung statt.

Der Reichstag hatte am Freitag eine lange Tagesordnung. Es waren die letzten Etatteile in 2. Lesung zu erledigen. Die Beratung begann mit dem Ergänzungsetat, der 7½ Millionen für die in Südwestafrika geschädigten Farmer fordert. Die Kommission schlägt vor, 5 Milltonen zu bewilligen und zwar geschenkweise. Kolonialdirektor Derneburg trat für die Gewährung der ganzen Summe ein, wie er sagte, „aus Billigkeitsgründen", „ex gratia und mit Grazie". Abg. Gröber erklärte sich gegen die neue Entschädigung, nachdem zweimal bereits insgesamt 5 Millionen an die Farmer gegeben seien. In Deutschland selbst gebe es so viel Not, daß man überflüssige Millionen hier gut unterbringen könne. Die Farmerentschädigung ging nach dem Vorschlage der Budgetkommission mit 5 Millionen à fonds perdu durch. Dagegen stimmten Zentrum, Sozialdemokraten und Polen. Der Etat mit den Teuerungszulagen wurde debattelos genehmigt. Erledigt wurden dann auch noch etliche Petitionen. — Am Sonnabend wurden die Interpellationen wegen der letzten großen Grubenunglücksfälle (Kleinrosseln, Reden, Borussia) verhandelt. Die Abg. Giesberts (Z.) und Sachse (Soz.) begründeten die Interpellationen in langen Reden. Der Redner des Zentrums beleuchtete die Zustände unter dem reichsländischen Knappschaftsgesetz von 1873. Obwohl dies Gesetz die Gründung von Knappschaftskassen vorschreibt, gehen die Grubenbesitzer doch erst jetzt — gedrängt von der christlichen Bergarbeiterorganisation — zur Eirichtung dieser Kasse über. Vielfache Vexationen der christlichen Bergarbeiter und als deren Folge große Erregungen und Streiks sind die Folge. Abg. Giesberts und nach ihm auch Sachse vertraten die Ansicht, daß unsere Technik so weit fortgeschritten ist, daß größere Grubenunglücksfälle wohl vorgebeugt werden könnten. Die erste Hauptsache ist dann aber eine gründliche Kontrolle, und zu dem Zweck die Heranziehung von Arbeitern als Grubenkontrolleure. Die Beantwortung der Interpellation übernahm zunächst Staatssekretär Graf Posadowsky. Er erörterte aber nur die Kompetenz des Reiches in Bergbaufragen. Sie beschränkt sich auf die Ueberwachung der Ausführung der reichsgesetzlichen Schutzvorschriften. Bei den letzten großen Unglücksfällen ist eine Verletzung dieser Vorschriften nicht festgestellt worden. Mehrere Regierungskommissare verbreiteten sich dann eingehend über die in den verschiedenen Staaten getroffenen Vorschriften zur Sicherung des Bergbaubetriebes. Die unerlaubten und unzulässigen Widerstände, die sich in den Reichslanden der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung entgegenstellen, wurden in der Debatte vom Abg. Will (Zentr.) ans Licht gezogen. Es mußte erst eine solch' furchtbare Katastrophe von Kleinrosseln kommen, ehe die Regierung etwas energischer wurde. Die Wirkung dieser Rede wurde noch verstärkt durch das Auftreten des christlich-sozialen Abg. Behrens, der die Verhältnisse im Lothringer Grubenbezirk aus eigener Kenntnis als sehr schlechte bezeichnete und lebhaft die Kampfstimmung gegen die christlichen Gewerkschaften beklagte. Daß die Landesregierung vorläufig in diesem Punkte auch mehr auf Seiten der Unternehmer als der Arbeiter steht, konnte man deutlich aus den Worten des Unterstaatssekretärs Mandel erkennen, mit denen er die Ausweisung streikender christlich organisierter Italiener verteidigte. Die Besprechung wurde nicht zu Ende geführt. — Am Montag steht das deutsch-amerikanische Handelsprovisorium und die dritte Lesung des Etats auf der Tagesordnung. Spätestens am Mittwoch soll die Vertagung eintreten. Sie soll bis zum 12. November dauern.

Das Herrenhaus hat die Etatsberatung beendigt und sich bis nach Pfingsten vertagt. Die Berggesetznovelle wurde an eine Kommission gewiesen, die Pensionsgesetze, das Richterbesoldungsgesetz und die aus Initiativanträgen des Abgeordnetenhauses hervorgegangenen Gesetzentwürfe betreffend den § 23 des Einkommensteuergesetzes und betr. die Kommunalbesteuerung der Konsumvereine wurden angenommen. Schließlich gelangte noch ein Antrag v. d. Schulenburg zur Annahme, der eine genaue Definition der erlaubten Zeitgeschäfte in Getreide- und Mühlenfabrikaten bei der demnächst zu erwartenden Börsengesetznovelle fordert. Handelsminister Delbrück begrüßte diese Initiative des Herrenhauses.

Das Abgeordnetenhaus hat am Freitag die Berggesetznovelle in dritter Lesung angenommen. Die Debatte beschränkte sich auf einen letzten Protest der Nationalliberalen gegen „die Beseitigung der Bergbaufreiheit" und die Proklamierung des Staatsmonopols". Es nahm sich keiner mehr die Mühe, die Unrichtigkeit dieser vielgebrauchten Schlagworte zu widerlegen. Bei der Gesamtabstimmung waren die Freisinnigen und der größere Teil der Nationalliberalen gegen die Vorlage. Ohne wesentliche Debatte wurde in dritter Lesung auch das Wanderarbeitsstättengesetz angenommen, ebenso das Gesetz gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden in zweiter Lesung. Das Haus ging über alle Bedenken zur Tagesordnung über. Man gab sich mit der Erklärung des Ministers Breitenbach zufrieden, daß kein generelles Bauverbot für die in Frage kommenden Gegenden beabsichtigt sei. Geändert wurde an diesem Paragraphen nur, daß die Polizeiverordnung, die für gewisse Gegenden den Schutz der neuen Bestimmung ausspricht, vom Regierungspräsidenten statt, wie die Kommission vorschlug, von der Ministerialinstanz erlassen werden kann. — Am Sonnabend wurde die seit einigen Jahren übliche, alljährlich wiederkehrende Regierungsvorlage, die zur Förderung der staatlichen Arbeiterwohnungsfürsorge 15 Millionen Mark auswirft, in 1. und 2. Lesung angenommen.

Die Vertagung des Reichstages wird spätestens am Mittwoch, den 15. Mai, voraussichtlich aber einen oder zwei Tage früher erfolgen. Die Herbstsitzung soll, nach den bisherigen Dispositionen des Präsidenten auf Dienstag, den 12. November, anberaumt werden. Das Haus wird also nach genau sechsmonatiger Pause wieder zusammentreten.

Die Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Amerika nahm nach eingehender Erörterung der von verschiedenen Seiten erhobenen Zweifel und Bedenken das Abkommen nach längerer Beratung an.

Der Block-Reichstag erhält von der „Nordd. Allg. Ztg." bereits einen ehrenvollen Nachruf. Quantitativ wie qualitativ sei seine Arbeitsleistung „relativ ansehnlich". Vor große Belastungsproben sei die Blockmehrheit ja nicht gestellt worden, aber sie habe doch schon im Feuer exerziert, und der Zweck der Auflösung des Reichstages, die Zurückdrängung des Zentrums, sei erreicht worden. Wenn die „nationalen" Parteien auch so zufrieden sind, dann geht es ja. Bekanntlich ist man aber auf linksliberaler Seite sehr wenig zufrieden. Die „Nordd. Allg. Ztg." glaubt auch bemerkt zu haben, daß das Zentrum einer allmählichen Umwandlung unterlegen sei. Wenn das heißen soll, Fürst Bülow hoffe, das Zentrum werde sich bald zu einer gouvernementalen Partei umwandeln, die ihm stets zur Verfügung stehe, wenn seine Blockmehrheit versagen sollte, so irrt er aber ganz gewaltig.

Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis zum 31. März d. Js. bewilligten Invalidenrenten betrug 1 429 147, wovon am 1. April dieses Jahres liefen 818 582 gegenüber 814 575 am 1. Januar. Die Zahl der in demselben Zeitraum bewilligten Altersrenten betrug 451 481. Am 1. April liefen 123 169 gegen 125 603 am 1. Januar. Krankenrenten wurden seit dem 1. Jan. 1900 bewilligt 69 630. Am 1. April liefen 22 312 gegen 22 099 am 1. Januar.

Jesko von Puttkamer. Wie die „Münch. Neuesten Nachrichten" erfahren, legt das Kolonialamt Berufung gegen da Urteil im Falle Puttkamer ein. Es sei endgültig entschieden, daß Puttkamer nicht wieder nach Kamerun gehe, auch nicht für kurze Zeit.

Der achtstündige Arbeitstag. Bekanntlich schweben im Berliner Baugewerbe schon seit mehreren Wochen immer mehr sich zuspitzende Differenzen, welche sich in der Hauptsache um die Einführung des 8stündigen Arbeitstages drehen. Wie jetzt verlautet, ist der Verband der Baugeschäfte fest entschlossen, die Aussperrung sämtlicher Bauarbeiter Berlins und der Vororte in dieser Woche vorzunehmen; er geht von der Ansicht aus, daß neue Verhandlungen nutzlos wären. Erkennen die Arbeiterorganisationen, unter denen der sozialdemokratische Maurerverband an erster Stelle steht, den Schiedsspruch des Gewerbegerichts nicht an, d. h. halten sie die Forderung des Achtstundentages aufrecht, so soll in dieser Woche, vielleicht sogar schon am Montag, die Aussperrung erfolgen. Die Zahl der im Baugewerbe Berlins direkt beschäftigten Arbeiter, Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, welche zunächst von der Aussperrung betroffen wird, beträgt 50—60 000. Sollte sich jedoch die Aussperrung länger hinziehen, so werden etwa 100 000 Arbeiter ohne Beschäftigung sein. In einer Versammlung wurde betont, daß es sich nicht um einen Lohnkampf handle, sondern um die Prinzipienfrage, ob die sozialdemokratische Forderung des 8-Stundentages bewilligt werden soll oder nicht. Daß der Kampf unter den denkbar schlechtesten Vorzeichen aufgenommen worden ist, steht allgemein fest. Davon sind auch die Führer der Bewegung überzeugt.

Biegen oder Brechen! So denken die Herren vom Präsidium des Flottenvereins. Sie lassen in den „Berl. N. Nachr." verkünden: „Wie man uns mitteilt, wird das Präsidium fest auf dem Standpunkt verharren, die Resolution des bayrischen Landesverbandes abzulehnen. Die Flottenpolitik, die der Verein als Hauptziel verfolgt, greife in alle überseeischen Fragen des Vaterlandes ein, daher sei es nicht angebracht, sich durch gewisse klerikale Verklaujulierungen in den Vereinsstatuten Daumenschrauben anlegen zu lassen." „Klerikal" sind nun Frhr. v. Würtzburg und Herr v. Braun, die im bayerischen Landesverband Herrn Keim gegenüber die Führung haben, ganz und gar nicht. Herr von Würtzburg ist eines der hervorragendsten liberalen Mitglieder der Kammer der Reichsräte (der bayerischen ersten Kammer); und Herr von Braun ist, soviel wir wissen, ebenfalls liberal, jedenfalls ist er Protestant. Im übrigen können wir nur wiederholt erklären: Wenn der Flottenverein nach Ansicht der Herren Keim, Fürst Salm-Horstmar und Genossen ein politischer Verein sein soll, dann sollen sie das ausdrücklich erklären und dementsprechend den jetzt satzungsgemäß unpolitischen Verein offen und ehrlich auf eine neue, politische Grundlage stellen. Die „Klerikalen" wissen freilich auch ohnehin, daß sie in einem Verein, in welchem der Agitator Keim mit seinem „furor protestanticus" die Führung hat, nichts mehr zu suchen haben; er hat ihnen ja selbst den Stuhl vor die Tür gesetzt.

Die finanzielle Wirkung der Reichsfinanzreform. Das Reichsschatzamt ist jetzt in der Lage, die finanziellen Ergebnisse des Rechnungsjahres 1906 anzugeben. Aus dem Bericht ergibt sich, daß die Finanzreform für 1906 ein Minus gegenüber den Voranschlägen gebracht hat, doch hofft man auf eine allmähliche Vermehrung der Einnahmen. Eine Gegenüberstellung der geschätzten und der wirklichen Einnahmen aus den neuen Steuern für 1906 ergiebt folgendes Bild:

Brausteuer	5	Millionen Mark	13½	Millionen	Mark
Zigarettensteuer	4	„ „	6¾	„	„
Frachturkundensteuer	14	„ „	11	„	„
Fahrkartensteuer	24	„ „	12	„	„
Automobilsteuer	2	„ „	1¼	„	„
Tantiemensteuer	7	„ „	2½	„	„
Erbschaftssteuer	8	„ „	3½	„	„

zusammen 61 Millionen Mark, 50½ Millionen Mark.

Der Ausfall beträgt also 10½ Millionen, Brau- und Zigarettensteuer haben höhere Beträge gebracht, die Fahrkarten- und namentlich die Erbschaftssteuer geringere.

Spanien. Madrid, 11. Mai. Die Königin von Spanien ist am Freitag nachmittag von einem Prinzen entbunden worden.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

10] (Nachdruck verboten.)

„Ich wollte, Jans, daß Du es endlich ließest, Dir selbst immer solche Namen zu geben. Das ist nun einmal nicht zu ändern; der liebe Gott hat es so gewollt."

„Der liebe Gott! Warum hat er es denn gerade auf mich gemünzt? Du bist so hübsch, daß alle Dich bewundern, aber wenn sie mich sehen, dann rufen sie mir allerlei Schimpfnamen nach. Muß ich denn dafür dem lieben Gott dankbar sein, daß ich krumm bin und einen Buckel habe, während tausend andere mit geraden Gliedern umherstolzieren?!

„Aber Du würdest viel glücklicher und zufriedener sein, wenn Du Dein Los ergeben trügest. Sei dem Himmel dankbar, daß Du wenigstens keine Schmerzen hast! Es könnte Dir noch viel schlimmer gehen. Gewiß, es ist sehr traurig; aber ich glaube, ich wäre ganz anders an Deiner Stelle."

„Das läßt sich leicht behaupten."

„Ich glaube es aber wirklich. Ich würde mich an allen Dingen erfreuen. Die Sonne ist immer gleich schön, mag man gerade oder krumm sein. Dir lacht der nämliche blaue Himmel, und das Meer singt so entzückend bei Tage und in der Nacht. Daran würde ich immer meine Freude haben, und ich würde mich so viel als möglich zu beschäftigen suchen."

„Ich wollte, Du könntest nur einmal einen Tag mit mir tauschen, so würdest Du bald anders reden. Was liegt mir an der Sonne und dem Meere! Das einzige, was mir Freude macht, ist gutes Essen und ein weiches Bett, aber das finde ich weder hier noch zu Hause."

„Könnte ich es Dir nur verschaffen! Aber Du siehst, wie wenig ich verdienen kann, mag ich noch so lange aufbleiben und noch so früh aufstehen. Wenn diese Arbeit fertig ist, bekomme ich wenigstens zwanzig Gulden dafür, dann sollst Du etwas Gutes haben."

„Zwanzig Gulden . . . damit reicht man nicht weit! Wären wir nur wenigstens reich, dann hätte ich doch einen kleinen Ersatz für meine unglückliche Figur!"

Rose-Marie seufzte. „Könnte mein Wunsch den Reichtum nur herbeiführen! Aber schau, Jans, ich habe schon wieder einen Stern fertig, es geht doch ziemlich rasch. Hast Du nicht Lust, ein wenig zu stricken oder zu häkeln?"

„Danke bestens. Ich bin hier, um mich zu erholen, wie Du sagst; da will ich mich mit dem Gefinger nicht abquälen, es kommt doch nichts dabei heraus."

„Du könntest aber die Strümpfe stopfen, dann brauchte ich es nicht zu tun und könnte um so mehr verdienen."

„Nein, danke; ich habe keine Lust! Nach einer so miserablen Nacht fühle ich mich noch viel elender, und da soll die Seeluft mir Besserung bringen? Ich glaube nichts davon. Aber sage mal, Rose, hast Du den Herrn nicht wiedergesehen, der Dich immer so angesehen hat und der mir half?"

„Nein, Jans."

„Wirklich nicht?"

„Gewiß nicht. Weshalb sollte ich die Unwahrheit sagen?"

„Ob er im Hotel wohnt?"

„Ich weiß es nicht; vielleicht kam er nur auf einen Tag herüber."

„Das glaube ich nicht; er hatte eine große Reisetasche bei sich."

„Darauf habe ich nicht geachtet."

„Ich fand ihn sehr hübsch. Du nicht?"

„Er war recht artig."

„Weil er Dich immer so ansah?"

„Nein, weil er Dich trug."

„Das tat er nur Deinetwegen."

„Nein, Jans, er hatte Mitleid mit Dir."

„Mitleid! Das ist es eben. Das ist das einzige, was man für mich übrig hat. Findest Du das so angenehm? Ich finde es abscheulich, unerträglich! Ich wollte, ich wäre tot, dann brauchte man kein Mitleid mehr mit mir zu haben, dann würden alle sagen: Gott sei Dank, daß sie fort ist!"

„Pfui, Jans, wie häßlich Du heute wieder redest! Wenn Du wüßtest, wie wehe Du mir damit tust!"

„Dann weißt Du auch, wie das schmeckt."

Frank van Haeren hatte mehr als genug gehört. Die spitzen Worte des bösartigen Geschöpfes, das seinen traurigen Zustand als Freibrief mißbrauchte, um seine Schwester fortwährend zu quälen, verletzten sein ästhetisches Gefühl. Das war eine Impression, die wehe tat; dergleichen liebte er nicht.

Er entfernte sich geräuschlos, machte einen kleinen Umweg durch den tiefen trocknen Sand und kehrte von der anderen Seite zu den Stühlen zurück.

Jans entdeckte ihn zuerst und zupfte ihre Schwester am Mantel. „Da ist er, da ist er!" flüsterte sie erregt.

„Wer denn?"

„Der Herr, der Mitleid mit mir hatte und Dich bewunderte."

Rose-Marie hatte gerade ein rotes, wollenes Tuch um den Kopf geschlagen; die zahllosen Löckchen drängten sich unter den Fransen hervor. Nur um die widerspenstigen ein wenig in Ordnung zu halten, hatte sie ihren Kopf bedeckt. Die hochrote Farbe gab ihren etwas blassen Wangen einen wärmenden Ton, der an die Glut einer Purpurrose erinnerte.

Frank konnte die Augen nicht von ihr abwenden, besonders als er sah, wie bei der Ueberraschung des Wiedererkennens ihr Auge strahlte und ein Lächeln über ihr ganzes Gesicht wie Sonnenlicht sich ergoß. Wie konnte ich sie nur einen Augenblick nicht schön finden! Sie ist prächtig . . . . alles Farbe und Leben! Da, sie steht auf, wie von einer unsichtbaren Feder emporgeschnellt!"

Höflich zog er den Hut, auch vor „dem kleinen Drachen", wie er in Gedanken Jans bezeichnete, die mit einem Grinsen dankte, das freundlich heißen sollte. Er erkundigte sich, wie es den Damen am Meere gefalle.

Wie auf ein Zauberwort verschwand der Sonnenstrahl aus Rose-Mariens Zügen; sie schaute unruhig zu ihrer Schwester hinüber, die rasch mit der Antwort bei der Hand war. (F. f.)

Die Geburt eines Thronfolgers, die vom spanischen Volke mit so großer Spannung erwartet wurde, hat, wie man nach so vielen Auslassungen der öffentlichen Meinung annehmen kann, eine um so freudigere Ueberraschung in Castilien hervorgerufen, als es neuerdings hieß, man habe sie vielleicht erst im Juni zu erwarten. Das Gefühlsmoment spielt hierbei in Spanien eine viel wichtigere allgemeine politische Rolle, als im kühler denkenden Norden, ganz abgesehen davon, daß das Ereignis im besonderen auch noch der dynastischen Nebenbuhlerschaft gegenüber eine Stärkung der Stellung der regierenden Linie bedeutet; die soeben noch bei den Wahlen erlebten Gegensätze werden zweifellos durch besagtes Gefühlsmoment gemildert, und so kann auch das Kabinett Maura das Ereignis zu seinem Plus schreiben. Freilich ist, wenn irgendwo, in Spanien erfahrungsgemäß nichts beständiger als — der Wechsel. — Der Zustand der Königin, wie auch des kleinen Prinzen ist sehr zufriedenstellend. Die feierliche Eintragung in das Standesamtsregister fand heute in Anwesenheit der königlichen Familie und des Justizministers als dem obersten Notarius des Reiches und dem Generaldirektor des Standesamtes statt. Als Zeugen fungierten die königlichen Prinzen, der Ministerpräsident und der Premierminister. Die Taufe ist auf Dienstag nachmittag 2 Uhr angesetzt worden und wird vom Erzbischof von Toledo vollzogen.

Lokales.

* **Dülmen**, den 13. Mai 1907.

* In diesem Jahre haben die **Eisheiligen** ihrem Namen keine Ehre gemacht, im Gegenteil herrscht seit Freitag eine recht sommerliche Witterung. Niemand ist aber bekümmert ob dieser Ausnahme von der Regel, die hoffentlich keine um so unliebsamere Verspätung der „Eistage" im Gefolge hat. Die Eisheiligen fallen im nördlichen Deutschland auf den 11., 12. und 13. Mai. Der Kälterückschlag, der sich fast regelmäßig an den Tagen der „Gestrengen Herren" so unangenehm bemerkbar macht, tritt besonders heftig in Zentraleuropa auf. Woher die merkwürdige Erscheinung stammt, ist noch nicht erwiesen. Man sagt, sie entstamme der auf den Gebirgshöhen erst Mitte Mai erfolgenden Schneeschmelze, welche einen eisigen Wind über das Land wehen ließe, oder den Ausströmungen gewaltiger, im Atlantischen Ozean um diese Zeit schwimmender und schmelzender Eismassen. Nach neuerer Ansicht hängt das gefürchtete Auftreten der „Gestrengen Herren" mit dem Ausgleichen der Temperaturunterschiede, hervorgerufen durch das Abziehen der erwärmten und Eindringen kalter Luftströmungen zusammen.

* **Die Handelskammer** für den Regierungsbezirk Münster hat in ihrer letzten Sitzung u. a. beschlossen, auf die vermehrte Verwendung des kleineren Zahlungsverkehrs nach Möglichkeit hinzuwirken. Gegen den Antrag Trimborn betr. Schaffung von Detaillistenkammern spricht sich die Handelskammer aus, weil sie glaubt, solche Kammern brächten einesteils eine Zersplitterung in die Vertretung der Interessen des Kaufmannsstandes und anderseits seien die Detaillisten durch die Handelskammern genügend vertreten. Der Syndikus berichtet über die am 6. April stattgefundene Sitzung der Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks, an welcher drei Vertreter der Handelskammer Münster teilgenommen haben. In derselben sprachen sich die Vertreter der Handelskammer gegen die Berggesetznovelle aus und wünschten, wie bereits früher mitgeteilt, eine Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Sonntag im Interesse des gesamten bürgerlichen Lebens. Weiter wurde die Frage der Gewährung von Zeugengebühren an selbständige Kaufleute bei gerichtlichen Vernehmungen erörtert, wobei man sich dahin aussprach, daß an selbständige Kaufleute in jedem Falle auch ohne den Nachweis eines erlittenen Schadens Zeugengebühren gewährt werden, falls sie solche verlangen. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat beim Staatssekretär des Reichspostamts die Einführung eines Einkilopakets mit dem Frankobetrage von 30 Pfg. durch alle Zonen ohne Begleitadresse beantragt. Die Handelskammer beschließt, den Antrag zu unterstützen.

A **Sommer-Urlaub.** Die Sitte, den kaufmännischen Angestellten alljährlich einen Sommerurlaub zu gewähren, findet erfreulicherweise von Jahr zu Jahr weitere Verbreitung. Eine ausreichende Erholungszeit, wie sie anderen Berufsständen (Beamten, Lehrern u. s. w.) mit Recht eingeräumt wird, ist deshalb eine aus Gründen der Volksgesundheit wie des Gedeihens des Handelsgewerbes selbst durchaus berechtigter Wunsch der kaufmännischen Angestellten. Und ein solcher Urlaub liegt ganz besonders im Interesse des Geschäfts. Körperlich und geistig gestärkt und erfrischt kehrt das Personal nach dem Urlaub zurück, um sich seiner Tätigkeit mit doppelter Spannkraft und erhöhtem Arbeitseifer zu widmen. Das möge man jederzeit bedenken, und auch kein sozial denkender und für das Wohl seiner Angestellten besorgter Chef wird eine oder einige Wochen der Erholung seinem Personal vorenthalten. Es läßt sich ganz besonders nicht verkennen, daß die regelmäßige Gewährung eines Erholungsurlaubes ein nicht zu unterschätzendes Moment zur Erhaltung und Stärkung des guten Einvernehmens zwischen Prinzipalität und Angestellten ist. Diese Tatsache ist schon genügend von großen Firmen-Inhabern bestätigt worden. Möge deshalb die Prinzipalität unserer Stadt mit diesem Vorschlage mal einen Versuch machen. Es wird ihr Schaden nicht sein.

a **Kathol. Kaufm. Verein.** Der am Christi Himmelfahrtstage unternommene Mai-Ausflug des Vereins mit dem Bruderverein Lüdinghausen hatte sich einer großen Beteiligung zu erfreuen. Bis Coesfeld wurde die Bahn benutzt und von da ging es auf breiten Markenwegen und schmalen Wald- und Gebirgspfaden über den Coesfelder Berg zum romantisch in trauter Einsamkeit gelegenen Benediktiner-Kloster Gerleve. Dasselbe wurde den lieben Handelsjüngern von den hochw. Herren Patres in allen seinen Einzelheiten in zuvorkommenster Weise gezeigt, wofür denselben auch an dieser Stelle nochmals aller Dank ausgesprochen sei. In der nahen Wirtschaft Röhlmann harrte der Wanderlustigen der dampfende Mokka und manches Lied wurde dort der Brüderlichkeit gesungen. Nach Besichtigung des sagenumwobenen Bohnenjägersteins schritt man auf idyllisch umrahmter Kunststraße der Stadt Coesfeld zu. Nachdem der ärgste Durst hier durch ein vorzügliches Glas Bier gestillt war, nahte die Zeit der Heimreise. Ein Abschiedstrunk im Bahnhofs-Restaurant Dülmen vereinigte nochmals die Mitglieder des K. K. V. aus den beiden Nachbarstädten. Mit einem herzlichen „Auf baldiges Wiedersehen!" schieden die Lüdinghauser Kollegen und eilten mit dem 9 Uhr-Zuge ihren heimischen Penaten wieder zu. Der erste Ausflug hat den Beweis erbracht, daß die Zusammenhörigkeit im K. K. V. eine wahre ist. Hier wurden die Geschäftssorgen beiseite gestellt und Prinzipale und Angestellte begegneten sich als Freunde, Mitglieder einer großen Familie. Möge es stets so bleiben!

§ **Handwerkerverein.** Am Montag voriger Woche fand im kathol. Gesellenhause hierselbst die erste vierteljährige Generalversammlung im neuen Geschäftsjahre statt. Die Tagesordnung erledigte sich folgendermaßen: 1) Jahresrechnungslage der Hülfssparkasse und der Vereinskasse; 2) desgleichen der Sterbekasse; 3) Besprechung über Wochenmarktverkehr. Versammlung beschloß eine Eingabe an den Magistrat zu richten, dahin lautend, den Aufkäufern nicht zu gestatten, vor Eröffnung des Marktes zu kaufen, sondern 1 Stunde nachher, damit die Hausfrauen ihren Bedarf an Ware zuerst decken können; den Polizeioffizianten die nötige Anweisung zu geben; 4. Vortrag über Lehrlingshaltung usw. und Gesellenprüfung; 5. Zahlung der monatlichen und halbjährlichen Beiträge; 6. Verschiedenes. Zum Schluß wurden noch drei neue Mitglieder aufgenommen. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 63. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

a **Die Baumberge** sind jetzt der Zufluchtsort Erholungsbedürftiger aller Stände. Zu Fuß und Wagen, per Rad und Achse eilen die Wanderlustigen diesem idyllischen Plätzchen Erde entgegen. Und mit Recht! Gibt es wohl in der gesonnten näheren und weiteren Umgegend ein schöneres Reiseziel wie die münsterländische Schweiz"? Auch von unserer Stadt aus sind die sagenumworbenen Berge so bequem zu erreichen und es ist nur zu bedauern, daß sich hier noch nicht Natur- und Wanderfreunde gefunden haben, die der Gründung einer Ortsgruppe des Baumberge-Vereins näher getreten sind. Wir zweifeln nicht daran, daß sich Freunde des Wandersports genug einfinden würden, wenn ein diesbezüglicher Aufruf erging. Schauen wir einmal hin auf unsere Nachbarorte Rorup, Coesfeld, Darup u. a. Ueberall bestehen seit Jahren blühende Abteilungen und die arrangierten Spaziergänge sind Zeuge, ein wie frohes, frisches Leben in diesen Vereinen pulsiert. Mögen diese Zeilen dazu anspornen, auch in unserer Stadt den Gedanken zur Gründung einer Abteilung des B.-B.-V. zu verwirklichen!

(!) **Jagdverpachtung.** Zu der vor Kurzem stattgehabten Verpachtung der städtischen Jagd ist nunmehr die Genehmigung erteilt worden. Der Bezirk I wurde danach der Herzoglich von Croy'schen Verwaltung zum Preise von 410 Mk. zugeschlagen. Bezirk II wurde für 970 Mk. an Herrn Sanitätsrat Dr. Wiesmann verpachtet und für Bezirk III zahlt der Wirt Herr Heinrich Ampütte in Essen-Rüttenscheid den Preis von 670 Mark.

)(Ein **längeres Gewitter** mit Regen entlud sich heute nachmittag gegen 2 Uhr nach der Hitze der letzten Tage über unsere Stadt und brachte eine angenehme Abkühlung

(!) **Waldbrand.** In der Nähe der Wirtschaft Drügenpütt zwischen Haltern und Dülmen entstand Freitag nachmittag ein Waldbrand, wodurch eine Parzelle der Gräflich Westerholtschen Waldungen zerstört wurde. Ein gleicher Fall ereignete sich vor einigen Tagen in den städtischen Waldungen Halterns auf dem Riemen nahe bei der Kötterei Harz.

* Die Vorbereitungen zu dem **Jubelfeste des „Männer-Gesang-Vereins"** verbunden mit Gesangwettstreit sind in vollem Gange und verspricht das Fest, wenn das Wetter einigermaßen günstig bleibt, großartig zu werden. Es wird in 5 Klassen von folgenden Vereinen gesungen: Klasse 3b: „Philodia"-Münster, „Luscinia"-Münster, „Sangeslust"-Recklinghausen-Süd, „Kaiser Wilhelm II.-Recklinghausen-Süd, „Bürger-Gesangverein"-Versmold, „Sängerbund"-Lünen, „Westfalia"-König Ludwig; 1. Klasse: „Konkordia"-Mecklenbeck, „Sängerlust"-Münster im Saale des Katholischen Gesellenhauses. 4. Klasse: „Doppel-Quartett"-Osterfeld, „Lyra"-Münster, „Sängerlust"-Hiddingsel, „Philomela"-Münster, „Sängerlust"-Rheine, „Fröhlichkeit"-Recklinghausen, „Germania"-Buldern. Klasse 3a: „Frohsinn"-Haltern, „Liedertafel"-Georgsmarienhütte, „Liedertafel"-Legden, „Sängerbund"-Hostedde, „Männer-Gesangverein"-Warendorf, „Sängerlust"-Emsdetten, im Kaisersaale Wwe. L. Limberg.

§§ **Wettrennen bei Klienhaus.** Auf dem gestrigen Pferderennen an der Klie, welches stark besucht war, erhielt Herr Ludwig Weiling-Börnste beim landw. Trabreiten den 1. Preis und Ehrenpreis, beim Jagdrennen den 4. Preis.

* **Eine Kirchenkollekte** für den Bau einer neuen Kirche in Bönninghardt wird im „Kirchlichen Amtsblatt" für Pfingstsonntag angekündigt.

* **Bahnlinie Münster-Coesfeld.** Sicherem Vernehmen nach ist die Eröffnung der Baumberge-Bahn spätestens am 1. Oktober zu erwarten. Die Strecke bis Havixbeck wird sogar bis zum 1. Sept. betriebsfähig sein, da auf ihr die gelegentlich der Kaisertage sich in Münster ansammelnden Extrazüge Platz finden sollen. Der Touristen-Verkehr nach den Baumbergen dürfte also schon im Herbst dieses Jahres bedeutend zunehmen.

[:] **Lortzing-Theater.** Die Erstaufführung von „Hoffmanns Erzählungen" hatte am Samstag einen derartigen Erfolg, daß sich die Direktion veranlaßt sieht, das Werk am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche zu wiederholen. Die Aufführung am Mittwoch ist als Fremdenvorstellung vorgesehen und beginnt schon um 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

* **Vom Bezirksausschuß** zu Münster wurde am Freitag die Klage der Königl. Eisenbahndirektion Münster gegen den Magistrat zu Dülmen verhandelt, weil der Magistrat die Station Dülmen-Ost der Dortmund-Gronauer Bahn für das erste Vierteljahr 1903 aus dem Einkommen der Bahn zur Kommunalbesteuerung herangezogen hatte, nachdem inzwischen jene Bahn verstaatlicht worden ist. Der preußische Eisenbahnfiskus, der Rechtsnachfolger jener Bahngesellschaft, behauptet, er sei nicht haftbar für Forderungen an das frühere Privatunternehmen, zumal die Steuerveranlagung erst nach Einleitung bezw. Beendigung des Liquidationsverfahrens zur Auflösung der Gesellschaft an ihn gelangt sei. Vom Vertreter des beklagten Magistrats wurde darauf hingewiesen, daß der Einspruch gegen die Veranlagung nur vom Liquidator habe erhoben werden können, und das sei die Essener Direktion gewesen, nicht die zu Münster, und demgemäß bestehe rechtlich der Einspruch überhaupt nicht. Der Bezirksausschuß beschloß, zunächst über den Termin der Beendigung der Liquidation bezw. der Löschung der Gesellschaft im Handelsregister (zu Dortmund) Aufschluß einzuholen.

* An dem **20. westfälischen Städtetag** zu Hamm, auf dem unsere Stadt durch die Herren Bürgermeister Lehbrink und Stadtv.-Vorsteher Dr. Schwarz vertreten war, nahmen u. a. Oberpräsident von der Recke und Regierungspräsident Gescher aus Münster als Ehrengäste teil. Der Städtetag beschloß am Samstag, den Oberpräsidenten zu ersuchen, den Oberpräsidialerlaß betreffend die Aufnahme und die Entlassung von Volksschülern zurückzunehmen. Durch den Erlaß wird bewirkt, daß viele Kinder mit 5½ Jahren, also in unreifem Alter, in die Schule aufgenommen werden müssen, während die Entlassung mit 13½ Jahren ebenso große Bedenken hat. An der gestern von der Stadt Hamm veranstalteten Fahrt nach Wickede zur Besichtigung des dortigen Hammer Wasserwerkes beteiligten sich ca. 70 Personen, darunter eine Anzahl Damen.

(!) **Merfeld**, 13. Mai. Die Zeit der Schützenfeste hat begonnen. Gestern und heute fand hier beim Wirt Ant. Göckener das diesjährige Schützenfest statt, welches infolge des sommerlichen Wetters viele Teilnehmer aus der Umgegend herbeigelockt hatte und einen schönen Verlauf nahm. König wurde am ersten Tage Herr Johann Küpers, welcher Fräulein Johanna Lüke zur Königin erwählte. Ein flotter Tanz bildete den Schluß des ersten Tages, welcher trotz der Hitze recht angenehm verlief, wie auch der heutige Tag trotz eines heraufziehenden Gewitters alle Anzeichen von Gemütlichkeit aufzuweisen hatte. Daß auch die Magenfrage bei der guten Bewirtung recht glücklich gelöst wurde, erhöhte nur den recht gemütlichen Ton des Festes.

Westfalen und Rheinland.

* **Seppenrade**, 10. Mai. Bekanntlich wurde vor etwa 14 Tagen die internationale Bohrgesellschaft auch auf dem letzten Bohrturm am Seppenrader Berg in einer Tiefe von ca. 1200 Meter kohlenfündig. Nachdem jetzt das Gestänge herausgezogen wird, wurde festgestellt, daß zugleich Erdöl in reicher Menge angetroffen wurde. Das Oel wurde zur chemischen Analyse versandt.

* **Lette**, 11. Mai. Nach dem Hochamte fand am Himmelfahrtstage in der Knabenoberklasse eine zahlreich besuchte Versammlung der Zentrumspartei statt. Herr Kaplan Rothues eröffnete dieselbe und wies auf den Unterschied von Volksverein und Zentrumspartei hin. Herr Gutsbesitzer J. Wortmann besprach die Lage der Landwirtschaft und empfahl in Bezug auf die Viehpreise eine Petition an unseren Reichstagsabgeordneten, die demnächst abgesandt werden soll.

(] **Coesfeld**, 11. Mai. In der Nacht zum Samstag kollidierte am Coesfelderberg 1 Radfahrer, welcher den Coesfelder Berg heruntersauste, mit einem herrschaftlichen Wagen in der Nähe des Rohrgrabens, trotzdem der Weg erleuchtet war und auch der Wagen Laternen brennen hatte. Der Radfahrer fuhr gegen die Deichsel des Wagens und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

* **Senden**, 10. Mai. Ein allgemeiner Handwerkertag wird hier am 7. Juli d. J., abgehalten werden. Als Redner sollen der Reichstagsabgeordnete Euler aus Bensberg, ferner ein Mitglied der Handelskammer der Provinz Westfalen gewonnen werden.

* **Lüdinghausen**, 10. Mai. Die Firmungsreise des hochw. Herrn Weihbischofs Grafen v. Galen im Dekanate Lüdinghausen im Monat Juni findet wie folgt statt: 4. Senden, 5. Venne, 6. Ottmarsbocholt, 7. und 8. Lüdinghausen, 9. Seppenrade, 10. Olfen, 11. Bork und Selm, 12. Cappenberg, 13. Altlünen, 14. und 15. in Werne, 16. Südkirchen, 17. Nordkirchen, 18. Capelle, 19. Herbern, 20. Hövel und Bockum, 25. Walstedde, 26. Drensteinfurt, 27. Alcheberg.

* **Dortmund**, 13. Mai. In der vergangenen Nacht wurde die Bauschreinerei von Holtemeier in Lütgendortmund durch ein Großfeuer vollständig zerstört. Der Schaden dürfte 100 000 Mk. betragen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

* **Dortmund**, 10. Mai. Der Schnellzug 13 ist heute Nachmittag 3 Uhr kurz vor Dortmund (Rangierbahnhof) bei Zeche Hansa entgleist. Der unbeschädigte Tei des Zuges fuhr nach Dortmund nach kurzen Aufenthalt weiter. Dort haben sich zehn Reisende mit kleinen Abschürfungen als leicht verletzt gemeldet.

* **Warendorf**, 11. Mai. Der Kriegerverein hierselbst beschloß eine Protestresolution gegen die Wahlagitation des Bundes.

z **Hamm**, 13. Mai. Mit Baggern beschäftigte Arbeiter fanden im Lippefluß die Leiche eines vor kurzem ertrunkenen 6jährigen Knaben. — Gestern abend gegen 6 Uhr ertrank der 15jährige Sohn des Zechennachtwächters auf Zeche „Radbod" in der Lippe. Wie sich das Unglück zutrug, ist noch nicht festgestellt.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

11] (Nachdruck verboten.)

„Miserabel! Wir haben es schlecht getroffen." Frank mußte nun eine lange Erzählung anhören von einem schmalen Bett und einem Zimmerchen, worin kein Platz war für einen Stuhl und das unmittelbar neben dem Stalle lag, worin die Hühner so laut gewesen waren, daß sie schon um fünf Uhr wach geworden war. Und nur altes Brot habe es gegeben, daß sie mit ihren schlechten Zähnen nicht beißen könne, und Zichorie statt des Kaffees und als Mittagessen nichts als Speck oder zähes Fleisch; von dem Fisch, den sie gern esse, habe man nichts als den Geruch.

Frank achtete kaum auf ihre in platter Amsterdamer Sprache vorgebrachten Worte, aber doch verstand er alles, was sie erzählte — denn den Widerhall ihrer Worte fand er stets in Rose-Mariens unaufhörlich wechselndem Mienenspiel. Erst lächelte sie schelmisch, dann kam ein wehmütiger Zug in ihr Gesichtchen, das gleich darauf einen zornigen Ausdruck annahm, um schließlich wie hilflos und verzweifelt zu fragen: Kann ich es etwa ändern?

„Ihr Quartier scheint sehr viel zu wünschen übrig zu lassen", sagte Frank, als Jans einen Augenblick innehielt, um Atem zu schöpfen; „aber wie sind die Leute?"

„Die Leute sind sehr gut", erwiderte Rose-Marie rasch, „sie tun, was sie können. Aber natürlich, was kann man verlangen für drei Gulden in der Woche?"

„Das ist allerdings wenig. Für Sie beide?"

„Wo denken Sie hin, es ist Geld genug! Aber Rose findet alles gut; zu Hause hat sie Haare genug auf den Zähnen, aber bei Fremden . . ."

„Wir mußten eben vorlieb nehmen. Die Schwester der guten Frau Kreins ist mit einem unserer Nachbarn verheiratet . . ."

„Das wird den Herrn wenig interessieren!"

Rose-Marie senkte ihr Haupt und häkelte mit doppeltem Eifer fort.

„Wenn ich es recht betrachte" fuhr Frank nach einer Weile fort, „dat Fräulein . . . . Jans, nicht wahr? . . . . nicht ganz unrecht. Im Grunde ist es doch nicht so billig, und ich bin überzeugt, daß Sie im Badehotel zum nämlichen oder doch zu nicht bedeutend höherem Preise wohl auch ein Unterkommen finden würden."

„Im Badehotel!" rief Jans, und ihre Augen glänzten, so daß sie ein ganz klein wenig an ihre Schwester erinnerte. „Ich glaube, da muß es herrlich sein."

„Wohnen Sie dort?" fragte Rose-Marie.

„Nein, ich bin auf einige Tage der Gast meines Onkels, der hier am Ort Doktor ist."

„O, der Doktor! Rose-Maries Gesicht schaute so fröhlich und aufgeräumt drein wie bei einer angenehmen Erinnerung. „Das soll ein so trefflicher Mann sein. Frau Kreins war ganz voll von seinem Lobe."

„Ja, mein Onkel ist sehr beliebt. Soll ich mich einmal für Sie nach dem Preis im Hotel erkundigen?"

„O ja, bitte, bitte!" rief Jans.

Rose-Marie schien einen Augenblick unschlüssig; ein Schatten lagerte sich auf ihre Züge. Sie ließ ihre Arbeit einen Augenblick ruhen, was fast nie der Fall war, und mit der Häkelnadel an den Lippen herfahrend, sagte sie endlich: „Ich danke Ihnen für die gütige Bemühung, aber es hat wirklich keinen Zweck. Ich habe mich auch schon erkundigt, aber das wenigste, was man fordert, sind vier Gulden täglich, und dann muß man noch Wein trinken bei Tische und Trinkgelder geben. Nein, es ist nichts für uns. Ich will es Ihnen offen sagen: ich kann nur über dreißig Gulden verfügen; damit können wir etwas über drei Wochen bei Frau Kreins auskommen, die Nebenkosten hinzugerechnet."

Frank hatte Mühe, ein Lächeln zu unterdrücken. Dreißig Gulden für zwei junge Mädchen, um fast einen Monat davon zu leben! So viel gab er bisweilen an einem Tage aus, wenn er mit seinen Freunden in einem feinen Restaurant tafelte. Er hielt aber an sich und sagte in ernstem Tone: „Dann können Sie ja Ihren Aufenthalt ein wenig kürzen, das kommt auf das nämliche heraus."

„Ja, ich habe es lieber eine Woche gut, als drei Wochen schmal", rief Jans laut.

„Aber dann könnten wir nur noch zwei oder drei Tage bleiben. Vier Gulden den Tag für jedes von uns macht acht, dreimal acht ist vierundzwanzig, das übrige haben wir schon ausgegeben."

„Sie wissen gut zu rechnen, Fräulein . . . . Fräulein Rose, wenn ich recht gehört habe?"

„Rose-Marie! Meine Schwester hat alles im Ueberfluß, selbst ihren Namen. An einem hat sie nicht genug."

„Rose-Marie, das klingt sehr hübsch . . . . zart, rosafarben, fein silberblau abgetönt. Fühlen Sie nicht die Farbe der Worte heraus? Aber lassen Sie mich nur machen; vielleicht läßt sich die Sache in irgend einer Weise zur Ihrer Zufriedenheit ordnen."

„Sie sind sehr gütig, mein Herr!"

„Das wissen Sie noch nicht, vielleicht erbitte ich mir auch eine Gunst von Ihnen."

Die Stirne des jungen Mädchens bewölkte sich.

„Nein, ich werde Ihnen keine Verpflichtung auferlegen", sagte Frank schnell; „vertrauen Sie mir nur. Ich handle mehr in meinem Interesse als in dem Ihrigen, denn, so ließ er lachend darauf folgen, „ich arbeite für das Hotel, ich nehme auch einen Anteilschein."

„Ach so!" Die Wolke war noch nicht verschwunden, aber ein lichter Sonnenstrahl wollte durchbrechen. „Wir können uns frei entscheiden, nicht wahr, wir sind an nichts gebunden?"

„Gewiß nicht! Sie können jeden Augenblick zu Frau Kreins, zum Speck und zum Hühnerstall zurückkehren. Aber nun sagen Sie mir erst: wie gefällt Ihnen das Meer?"

„Das Meer, das Meer!" Und nun trat die Sonne vollends hervor. „Das ist keine Enttäuschung!" (Fortsetzung folgt.)

* **Herzfeld**, 9. Mai. Die Strafkammer in Münster verurteilte den 13jährigen Schulknaben Muckhoff, der am 2. Ostertage einen Knecht derartig schwer mit einem Messer verletzte, daß er bald darauf verschied, zu 1 Jahr Gefängnis. Sein Altersgenosse, der ihm das Messer geliehen hatte, kam mit 3 Monaten davon.

* **Driburn**, 10. Mai. Ein großes Feuer, das gestern nachmittag aus unbekannter Ursache entstand, hat dreizehn Häuser eingeäschert. 14 Familien sind obdachlos. 20 Stück Großvieh sind dem Brande zum Opfer gefallen. Nur ein geringer Teil des Verbrannten ist versichert.

* **Biedenkopf**, 10. Mai. Im Januar dieses Jahres wurde aus dem Kreishause in Biedenkopf eine Kassette mit 1600 Mark amtlichen Geldern geraubt. Dieser Tage nun wurde die Kasette auf dem Grunde des abgelassenen Badeteiches wiedergefunden: in dem Behälter war noch Papiergeld in der Höhe von 220 Mark vorhanden. Das Papiergeld hat der Einbrecher in der Dunkelheit nicht als Wert erkennen können und sich darum nur das Bargeld angeeignet.

* **Essen**, 12. Mai. Freitag nacht wurden in dem Kaufhause Eid Söhne hier 200 goldene Herren-Remontoiruhren, 70 Broschen, mit Brillanten, 350 goldene Ringe mit Brillanten, 20 Paar Brillanten und andere Juwelen im Werte von 60 000 Mark gestohlen. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete heute nacht den Einbrecher. Der Dieb war früher als Hausknecht in dem genannten Geschäftshause tätig. Die gestohlenen Wertsachen konnten zum größten Teil wieder herbeigeschafft werden.

* **Krefeld**, 9. Mai. Bei Goch wurde auf der Landstraße ein Spaziergänger von einem Automobil überfahren und getötet. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert und verletzt.

* **Trier**, 10. Mai. Die „K. V." meldet, daß 1000 Bergleute der Oettinger Grube an der belgisch-luxemburgischen Grenze streiken.

* **Köln**, 12. Mai. Die heutige Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins ist glatt verlaufen, da man den Schwerpunkt der Beratung in die nicht öffentliche Gesamtausschußsitzung vom Sonnabend verlegt hatte. Denn es lag eine Resolution des Gesamtausschusses vor, welche als ein Kompromiß erscheinen mußte. Was im einzelnen im Gesamtausschuß vor sich gegangen ist, entzieht sich unserer Kenntnis, offenbar aber war seine Tendenz, die gewesen, jeden Eklat dem In- und Ausland gegenüber zu vermeiden und nach diesem Rezept hat die Hauptversammlung gearbeitet. Innerhalb kurzer Zeit war die Sitzung beendet, und kein Wort der Opposition ist laut geworden. Inwieweit die Anwesenheit des Generals v. Hahnke, der im Auftrage des Kaisers erschienen war, auf diesen Gang der Dinge hingewirkt hat, müssen wir dahingestellt sein lassen. Herr General Keim fühlte sich als Sieger, er war aber nichts weniger als das, denn die Resolution des Gesamtausschusses, die in der Hauptversammlung auch zur Annahme gelangte, bringt zum Ausdruck, daß der Verein „über den Gegensätzen der Konfessionen und Parteien stehen müsse". Damit ist Herr Keim rektifiziert worden. An dieser Rektifizierung kam man der Bayern wegen nicht vorbei, und infolge derselben haben diese auf ihre in der Presse bereits bekanntgegebene Resolution verzichtet. Im übrigen aber hatte man den Eindruck, daß die diesjährige Tagung einen demonstrativen Charakter gegenüber den Angriffen haben sollte, die in der Presse auf den Verein erfolgt sind, und daß man dieser Tendenz zuliebe alles hinter den Kulissen abgemacht habe. Mit besonderem hört! hört! wird die Mitteilung entgegengenommen, daß der Flottenverein bei den Wahlen „keinen Pfennig" ausgegeben habe. Von der Wilhelmstraße wurde nichts gesagt. Mit demonstrativem Beifall wurde General Keim als Referent über die Agitation begrüßt. Der Sturm des Beifalls wollte kein Ende nehmen. Herr Keim betonte, daß seit den Wahlen der Flottenverein bedeutende Zugänge aufzuweisen habe Die Abgänge, die uns betreffen, waren nur möglich dadurch, daß in einer gewissen Presse gelogen wurde und meine Briefe durch Fälschungen und Verdrehungen eine andere Deutung erhielten. Dadurch ist es möglich geworden, zu behaupten, ich bekämpfe die katholische Religion. Das weise ich als infame Lüge zurück. (Lebhafter Beifall). Hierauf begründet Redner die Resolution des Ausschusses, welche sich für einen schleunigeren Ausbau der Flotte ausspricht und wie schon erwähnt, Konfessionalität ausschließen will. Ueber diesen zweiten Teil gleitet Redner aber schnell hinweg, indem er sich auf die Ausführungen des Präsidenten beruft. Graf Dürkheim meinte, der Verein müsse dahin streben, daß ein Reichstag gewonnen werde, der sich den Forderungen des Vereins anschließe. Mit Rücksicht auf die „unerhörten Angriffe in der Presse" wurde von einem Vorstandsherren die Annahme der Resolution ohne weitere Diskussion beantragt und der Antrag unter tosendem Beifall angenommen. Darauf wurde der bayrische Protestantrag als erledigt zurückgezogen und in einer besonderen Resolution der Leitung die Anerkennung ausgesprochen.

Vermischtes.

Berlin, 13. Mai. Dem „Berl. Tagebl." zufolge erfolgte gestern auf dem Griebnitzsee bei Berlin ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer Wannsee und einem Ruderboot, in dem sich 6 Personen befanden. Wie andere Morgenblätter wissen wollen, forderte das Unglück 3 Opfer.

Berlin, 10. Mai. Bei böigem Westwind kenterten am Himmelfahrtstage auf dem Müggelsee zahlreiche Ruder- und Segelboote. Die Rettungsstation rettete 26 Mann. Großmann, Mitglied des Märkischen Rudervereins, ein guter Schwimmer, ertrank. Das ist das fünfte Opfer des Berliner Wassersports seit Ostern.

Schleswig, 11. Mai. Das Kriegsgericht in Schleswig verurteilte den Unteroffizier Petersen wegen Soldatenmißhandlung in 165 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation.

Danzig, 10. Mai. Wie das „Westpr. Volksbl." meldet, verkaufte ein Landmann für 2000 Mark ein ganz ruhiges Pferd an eine Handelsfirma nach Mitteldeutschland. Nach einigen Tagen erhielt er die Aufforderung, das Pferd zurückzunehmen, da das Pferd an Dummkoller leide. Mit einem Tierarzt reiste er zu den Käufern und ließ das jetzt sehr unruhige Tier an Ort und Stelle töten und sezieren. Dabei stellte sich heraus, daß dem Tiere in ein Ohr eine Bleikugel gesteckt war, die man bequem herausziehen konnte. Das wird einen schönen Prozeß geben, denn der Staatsanwalt wird sich nun einmal die Erzeuger des Dummkollers ansehen, denen wahrscheinlich nur an einer Ermäßigung des Kaufgeldes gelegen war.

Homburg, 11. März. Im hiesigen Krankenhause ist ein acht Monate altes Kind an Genickstarre gestorben, ein Bergmann und ein Schlosser von hier sind an derselben erkrankt.

Posen, 10. Mai. Am Mittwoch ist der Füsilier Lange von der 7. Kompagnie des Bromberger Füsilier-Regiments Nr. 44 während der Bataillonsbesichtigung an Hitzschlag gestorben.

Stolp, 10. Ma Be einem schweren Gewitter wurde in Birchenzin (Kreis Stolp) ein Hofbesitzer und ein Dienstmädchen beim Torfstechen vom Blitz erschlagen.

Magdeburg, 12. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte gestern den Adventisten Einjährigen Robert Rall, der schon einmal zwei Monate Gefängnis aus demselben Grunde erhalten hat, wegen Weigerung aus religiöser Ueberzeugung, von Freitag abend bis Samstag abend zu arbeiten, zu weiteren sechs Monaten Gefängnis.

Augsburg, 10. Mai. Bei einer Kahnfahrt in dem Ausflugsort Burgwalden ertranken gestern infolge Umkippns des Kahnes vier Mitglieder eines dort weilenden Gesangvereins aus dem Vorort Oberhausen. Ein fünfter Insasse konnte gerettet werden.

München 11. Mai. Bei einer Uebung mit dem Militärfesselballon, die heute vormittag im nahe gelegenen Pullach stattfand, gerieten herabhängende Eisendrähte in die elektrische Hochstromleitung der Isarwerke. Von den Mannschaften der Telegraphenkompagnie wurde dadurch ein Mann getötet und zwei schwer verletzt, die bewußtlos in das Garnisonslazarett gebracht wurden.

Weißwasser (Regbz. Liegnitz), 11. Mai. Bei einem gestern in dem benachbarten Dorfe Mücka ausgebrochenen Brande, bei dem drei Wirtschaften mit Gebäuden niederbrannten, kamen ein etwa 40jähriger Mann, der infolge des Schreckens unsinnig gelähmt war, und die Frau eines Besitzers der abgebrannten Wirtschaften in den Flammen um.

Hamburg, 11. Mai. Im benachbarten Schiffbeck wurden vier Kinder, die in einem im Abbruch befindlichen Hause spielten, durch eine einstürzende Giebelwand verschüttet. Alle vier wurden tötlich verletzt.

Kopenhagen, 12. Mai. Im Dorfe Kristrup bei Randers brach gestern nachmittag ein Großfeuer aus. 32 Gebäude sind niedergebrannt; 50 Familien sind obdachlos. Menschen und Vieh sind nicht umgekommen.

Taganrog, 11. Mai. Einem Kassenboten einer Bank wurden gestern abend auf der Fahrt nach dem Bahnhofe von sechs Räubern 30 000 Rubel geraubt.

Samarkand, 11. Mai. Gestern abend überfielen mehrere Banditen ein Geschäftslokal und raubten 23 000 Rubel. Bei der Verfolgung wurde einer der Räuber getötet.

Bern, 11. Mai. Aus dem Züricher Gefängnis ist in der vergangenen Nacht der wegen 22 Diebstählen verurteilte deutsche Einbrecher Simon Ferber entkommen. Er ließ sich an einem aus Leinentüchern gedrehten Strick aus dem 9. Stockwerk auf die Straße hinab.

Los Angeles, 11. Mai. Auf der Southern Pacificbahn ereignete sich unweit der Station Honda ein Eisenbahnunfall, bei dem 27 Menschen umkamen und 15 schwer verletzt wurden.

Catania, 11. Mai. Der Ausbruch des Aetna dauert fort; große, dicke Rauchsäulen erheben sich über dem Gipfel des Vulkans. Gestern abend wurden sehr leichte Erderschütterungen verspürt in Belpasso, Nicolosi und Piagrande. Die Tätigkeit des Stromboli nimmt zu.

Letzte Drahtberichte

* Wiesbaden, 12. Mai. Die glanzvolle Eröffnung des neuen städtischen Kurhauses hat gestern in Gegenwart des deutschen Kaisers und der Kaiserin vor hierzu besonders geladenen Ehrengästen stattgefunden. Eine große Illumination des Blumengartens vor dem Kurhause bildete den Abschluß dieses Tages. Am Abend kam im Königlichen Theater ein Festspiel von Joseph Lauff zur Aufführung, nach dessen Beendigung große Serenade der vereinigten Wiesbadener Männergesangvereine vor dem Königlichen Schlosse stattfand. Der Kaiser erklärte in einer Ansprache das neue Kurhaus für das schönste der Welt. Das kaiserliche Paar bleibt die ganze Festwoche über hier.

* Frankfurt, 13. Mai. Von der Züricher Polizei ist, wie die „F. Z." hört die Nachricht hier eingetroffen, daß in Zürich ein Mann verhaftet worden ist, der mit dem Heiratsschwindler Barnidell identisch ist. Er führte falschen Namen und hatte hier bekanntlich eine Dame, mit der er sich verlobte, um 63 000 Mark betrogen.

* Frankfurt, 13. Mai. Wie die „F. Z." meldet übersandte Präsident Roosevelt dem Wiener Männergesangverein sein Porträt mit deutscher Widmung.

* Brüssel, 13. Mai. In der Vorstadt Schairbeck brach in der gestrigen Nacht in einem von 2 Damen bewohnten Hause eine Feuersbrunst aus, die so schnell um sich griff, daß nur eine der beiden sich retten konnte. Die andere Dame kam in den Flammen um.

Wetter-Aussichten.

14. Mai: Teils heiteres, teils wolkiges, warmes Wetter; meist Gewitter.
15. Mai: Wechselnd bewölktes Wetter mit Gewitterregen und Abkühlung.

Die Kleidung der Säuglinge bildet schon lange vor deren Geburt ein wichtiges Studium für die jungen Mütter. Viel wichtiger ist es jedoch, daß sich dieselben mit der Nahrung beschäftigen, welche die Kinder bekommen müssen, falls die Mutter nicht selbst nähren kann. Die rationellste Nahrung bildet in diesem Falle Kufekes Kindermehl mit oder ohne Zusatz von Kuhmilch. Kufekes Kindermehl, welches selbst leicht verdaulich ist und den Kindern vom ersten Monate an gegeben werden kann, macht die dem Alter des Kindes entsprechend verdünnte Milch durch Herbeiführung einer feinflockigen Gerinnung derselben im Magen des Kindes leichter verdaulich, regelt den Stuhlgang und erhöht die Nährkraft der Milch durch seinen reichen Gehalt an Eiweiß- und Mineralstoffen. Es bietet auch einen gewissen Schutz gegen Erkrankungen des Magendarmkanals.

Gebrauchte Säcke,
Sacklumpen, Packleinen
kaufe zu den höchsten Preisen.
M. Kaufmann, 2925
Dortmund, Hirschstraße 7.

Bims die Händ' mit Abrador

Geschäftsbücher
aller Art, mit allen gebräuchlichen Liniaturen und in dauerhaften Einbänden empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Erstimpfung der Kinder wird von dem Impfarzte Herrn Sanitätsrat Dr. Wiesmann an folgenden Tagen vormittags von 10½—11 Uhr in dem alten Schullokale auf der Neustraße hier vorgenommen werden, und zwar:

1. am Dienstag, den 14. Mai ds Js.:
Aloysstraße, Bergstraße, Bült, Kirchgasse, Königstraße, Königsplatz, Kreuzweg, Münsterstraße, Nonnengasse, Nordring, Nordfeldmark, Schulgasse und Viktorstraße;

2. am Mittwoch, den 15. Mai ds. Js.:
Bahnhofstraße, Dortmunderstraße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Heinrichstraße, Josefstraße, Kirchplatz, Lüdinghauserstraße, Marienplatz, Ostring, Ostfeldmark und Vollenstraße;

3. am Donnerstag, den 16. Mai ds. Js.:
Bischof Ludwigstraße, Burgstraße, Burggasse, Marktplatz, Marktstraße, Marktgasse, Markusstraße, Südring, Südfeldmark und Schloßstraße;

4. am Freitag, den 17. Mai ds. Js.:
Coesfelderstraße, Gasstraße, Neustraße, Tiberstraße, Tibergasse, Westring, Westfeldmark und Winkelgasse.

Außer diesen Terminen findet eine öffentliche unentgeltliche Impfung im laufenden Jahre nicht mehr statt. Diejenigen Eltern pp., deren Kinder in den vorbezeichneten Terminen nicht erscheinen, werden, falls sie nicht den Nachweis erbringen, daß die Impfung anderweitig erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft. Eventuell erfolgt auch die zwangsweise Vorführung zur Impfung. Impfpflichtig sind alle Kinder, welche im Jahre 1906 oder früher geboren und noch nicht mit Erfolg geimpft sind.

Dülmen, den 20. April 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Der Fabrikarbeiter **Bernard Bröcker** zu **Dülmen** hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb der Stadt Dülmen belegenen Grundstücke Flur 13 Nr. 402 der Katastral-Gemeinde Stadt Dülmen beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 (G.-S. S. 405) bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusio-Frist von 21 Tagen bei dem Unterzeichneten Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Dülmen, den 30. April 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 65 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und Art. 43 der dazu erlassenen Anweisung wird hierdurch zur Nachricht für die Abgabepflichtigen bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1907 in der Stadtgemeinde Dülmen an Kommunalsteuern

165 Prozent der staatlich veranlagten Grundsteuer,
165 „ „ „ „ Gebäudesteuer,
165 „ „ „ „ Gewerbesteuer,
100 „ „ „ „ Betriebssteuer,
145 „ „ Staatseinkommensteuer einschließlich fingierte Steuersätze

zur Hebung gelangen, **und die Kreissteuern infolge Erhöhung des Prozentsatzes nicht mehr besonders gehoben werden bezw. in den Prozentsätzen enthalten sind.**

Einsprüche gegen die Heranziehung zu den Kommunalsteuern sind bei Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels binnen einer Frist von 4 Wochen, vom Tage des Aushangs dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Magistrat einzulegen.

Dülmen, den 4 Mai 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung

Der mit den Jagdanpächtern
1. Herzogl. von Croy'schen Centralverwaltung,
2. Herrn Sanitätsrat Dr. Wiesmann,
3. Herrn Wirt Heinrich Ampütte in Essen-Rüttenscheid

abgeschlossene Vertrag über die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirke liegt gemäß § 6 des Gesetzes, betr. die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke, vom 4. Juli 1905 (G.-S. S. 271) vom 14. Mai cr. ab zwei Wochen lang im Diestzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisausschuß zu Coesfeld gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 4 des vorerwähnten Gesetzes festgestellt sind.

Dülmen, den 11. Mai 1907.

Der Jagdvorsteher.
Lehbrink, Bürgermeister.

Geschäftsbücher
aller Art, mit allen gebräuchlichen Liniaturen und in dauerhaften Einbänden empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

MAGGI'S Suppen- & Speisen-Würze

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Geschäftsumfang 1898: 128.009 Polizen mit 756.029.535 Mark Versicherungs-Summe,
Geschäftsumfang 1906: 162.360 Polizen mit 855.590.890 Mark Versicherungs-Summe,
darunter Gemeindeversicherungen 6.733 Polizen mit 110.142 Teilnehmern und 99.253.043 M. Versicherungssumme,
so daß im Jahre 1906 im ganzen 265.769 Landwirte versichert waren.

Die Gesellschaft hat während ihres 38jährigen Bestehens 2.643.151 Polizen mit **ca. 17.625 Millionen Mk.** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden **ca. 151 Millionen Mk.** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber bei sparsamer Verwaltung Bürgschaft für sachgemäße Durchschnittsbeiträge.

Reserven: 1.243.868 Mk. 54 Pfg.

Bemerkenswerte Einrichtungen:

1. **Schadenvergütung** von 6% an (§ 2 Vers.-Bed).
2. **Rabatte:** a) Der Rabatt für Schadenfreiheit beginnt nach 4 schadenfreien Jahren mit 5%, steigt bis zur Höhe von 10% um jährlich 1% und von da ab um jährlich 2%. Neue Mitglieder erhalten für 4 als schadenfrei nachgewiesene Jahre 5% Rabatt, für jedes weitere 1% mehr bis zu 2%. — (§ 32 Vers.-Bed.);
   b) für Verzicht auf Schäden unter 12% werden 20% Rabatt gewährt (§ 34 Vers.-Bed.).
   c) für fünfjährige Versicherung werden 5% Rabatt gewährt (§ 33 Vers.-Bed.)

Zu jeder näheren Auskunft ist gern bereit die Haupt-Agentur:

B. Horstmann in Dülmen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Anton Lohmann** zu **Dülmen** wird heute am 10. Mai 1907, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da er seine Zahlungsunfähigkeit und seine am 30. April 1907 erfolgte Zahlungseinstellung dargetan hat.

Der Rechtsanwalt Justizrat Schmidt zu Dülmen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **22. Juni 1907** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, — auf

den 27. Mai 1907, vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. Juli 1907, vormittags 10 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Juni 1907** Anzeige zu machen.

Dülmen, den 10. Mai 1907. 2939

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Kirchspiel Dülmen belegenen, im Grundbuche von Kirchspiel Dülmen, Band 55, Blatt 7, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Holzschuhmacher **Heinrich Zelsing** und **Anna** geb. **Lohne** zu **Rödder** Kspl. Dülmen eingetragenen Grundstücke Flur 28 Nr. 279/168, Hofraum mit a) Wohnhaus Nr. 33a und Stall, Am Wege, 7 a 77 qm, 45 Mk. Nutzungswert, Flur 28 Nr. 280/168, Hausgarten, Am Wege, 6 a 11 qm, Artikel 974 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 516 der Gebäudesteuerrolle,

am 8. Juli 1907, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Anmeldungen haben gemäß § 37 Z. 4 und 5 Z.-V.-G. zu erfolgen.

Dülmen, den 7. Mai 1907. 2938

Königliches Amtsgericht.

Mitbürger!

Hierdurch richten wir an Sie die herzliche Bitte, anläßlich unseres 25jährigen Jubelfestes durch Schmückung und Beflaggen der Häuser den fremden Sangesbrüdern und Gästen ein Zeichen des frohen Empfanges geben zu wollen. 2932

Männer-Gesangverein Dülmen.

Münster'sche Schirmfabrik

Bernard Overberg

Münster i. W., Rothenburg.

Für das

Frühjahr- u. Sommergeschäft

2739 habe eine **Auswahl** in

Sonnen- und Regenschirmen

fertig gestellt, wie sie von **keiner Seite** überboten wird und lade zur **Besichtigung** und **Kauf** höflichst ein.

Streng reelle Bedienung! **Billigste Preise!**

Ueberziehen und Reparieren sofort.

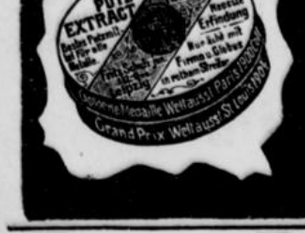
Sommer-Fahrpläne 1907

Reichskursbuch	**2.00**
Storms Kursbuch	**0.60**
" " kleine Ausgabe	**0,40**
Hermanns Taschenfahrplan	**0,50**
Westdeutsches Eisenbahnkursbuch	**0.50**
Fahrplan für Westdeutschland	**0,20**

Zu haben in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen.

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix"



Globus-

Putz-Extract

putzt **besser** als jedes andere

Metall-Putzmittel.

Prima Butterpapier

(echt Pergament)

hat stets auf Lager die

J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen.

Kaufe jedes Quantum hiesigen Landroggen. **B. Schücking**

Hochzeits-Geschenke

in

Porzellan, Crystall, Terracotta, Alfenide, Kupfer, Nickel.

Ausgewählte Neuheiten. Nur beste Qualitäten.

Allergrösste Auswahl am Platze.

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage

Wilh. Kösters,

2899 **Salzstrasse 20. Münster i. W. Salzstrasse 20.**

Wer kennt

noch nicht die beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton? Es gibt in Deutschland wohl nur noch wenige Hausfrauen, die nicht Solo kennen. Wer einmal einen Versuch mit dieser unter staatlicher Aufsicht hergestellten Margarine gemacht hat, will sie nicht wieder entbehren. Solo-Margarine ist nur halb so teuer, wie Naturbutter, hat dabei alle deren Vorzüge und ist ausserordentlich nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich. Man verlange also ausdrücklich **Solo in Carton,** denn für deren Wohlgeschmack und Frische wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket garantiert.

Solo in Carton ist überall zu haben!

Männer-Gesang-Verein • Dülmen.

Donnerstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Kaisersaale L. Limberg:

Generalprobe des Chorliedes „Barbarossa".

Hierauf:

Militär-Konzert.

Eintrittspreis für Nichtsänger 30 Pfg. 2933

Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

Städt. Lortzingtheater, Münster.

Mittwoch, den 15. Mai: Fremdenvorstellung.

Hoffmanns Erzählungen.

Anfang 7 Uhr, Ende vor 10 Uhr.

Pfingstsonntag, nachmittags 3 Uhr:

Carmen.

Pfingstmontag, als Schlußvorstellung:

Die Meistersinger von Nürnberg

Anfang 6 Uhr abends. 2937

Maiandachtsbücher in Fein- und Grobdruck, broschiert und gebunden

zu haben in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen.

Wenn Sie Wert darauf legen,

Drucksachen sauber und preiswert zu erhalten, so wenden die **J. Horstmann'sche Buchdruckerei,** Dülmen i. W.

Gesang-Wettstreit!

Festbücher à 50 Pfg. und Festkarten à 1.25 Mk. sind zu haben in den Buchhandlungen von Homann, Horstmann, Kersting, Krampe, Sievert, ferner bei den Friseuren Frintrop, Gerversmann, Möllers, sowie im Vereinslokale L. Limberg und im Kath. Gesellenhaus. 2931

Männer-Gesangverein,

Dülmen.

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

• Schnittmuster •

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.

Viktoria-Schnittzeichen-Methode, unübertrefflich einfach M. 3.—

Schule der Weißnäherei M. 2.—

Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig.

HARMO-

niums in grösster Auswahl, die weltbekannten, amerikanischen Qualitäts-Instrumente von Mason & Hamlin und Estey empfiehlt als Alleinvertreter, deutsche Harmoniums mit Druck- u. Saugsystem, Pedalharmoniums, auch zur Miete und gegen Raten

Rud. IBACH Sohn

Kais. und Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant,

Alleinvertreter der Klavierapparate **Pianola** u. **Aeriola**

Barmen,

der seit 1906 am Schwebe-Bahnhof Rathauserbrücke Barmen, Eingang Gemarkerufer, ein Spezial-Musterlager von über 100 Harmoniums unterhält u. Kaufliebhabern die grössten Vorteile bietet, weil er unbedingte Gewähr leistet, genau wie für seine eigenen Fabrikate, so auch für die von ihm vertriebenen Harmo-

NIUMS

Geehrter Herr Apotheker!

Nächst Gott danke ich Ihnen für die gute Salbe, die sich an meinen Händen, seit 4 Jahren nasse, fressende Flechte, gut bewährt hat.

Indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, begrüße ich Sie

hochachtungsvoll

Wwe. **Höh.**

Bismark i. Westf., 1./11. 1905.

Diese Mino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot v. Ad. Schubert & Co., Bad Sulza, Sa. Nachahmungen weise man zurück.

Fertige Milchjoche

empfiehlt 2934

Anton Schölling.

Gutes Wiesenheu und Stroh

auf Kredit zu verkaufen bei

H. Bödiger.

Hilfe • g. Blutstock., Timerman. **Hamburg, Fichtestr. 33.**